Regierung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

Ostbelgien

MINISTERIN FÜR FAMILIE, SOZIALES, WOHNEN UND GESUNDHEIT

LYDIA KLINKENBERG

Stellungnahme Lydia Klinkenberg: Plenarsitzung 16. November 2026

Jugendhilfe:

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Werte Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem heute zur Abstimmung vorliegenden Dekretentwurf verfolgt die Regierung ein klares Ziel:

- Wir möchten die Rechtssicherheit und den Schutz persönlicher Daten stärken;
- Die praktische Anwendbarkeit der Rechtsgrundlage nach den Erfahrungen der vergangenen 3 Jahre seit Inkrafttreten des Dekretes verbessern, Unklarheiten beseitigen und
- Diese zugleich an die rechtlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre und das neue Strafgesetzbuch anpassen.

Der vorliegende Dekretentwurf schafft somit mehr Klarheit, mehr Kohärenz und mehr Schutz für die Betroffenen.

Frau Colling, es ist korrekt, dass wir dem Parlamentsgutachten widersprechen, wer die Aufgabe der datenschutzverarbeitenden Behörde übernehmen soll/ Wir widersprechen allerdings nicht der Frage, ob das Ministerium oder ein bestimmter Fachbereich – in diesem Fall die Jugendhilfe – datenverarbeitende Behörde sein kann. Wir sind jedoch der juristischen Auffassung, dass die Entscheidung, welcher Dienst der Verwaltung diese Rolle wahrnimmt, bei der Regierung liegt, die in letzter Instanz auch die Verantwortung trägt.

Der Staatsrat hat diese Vorgehensweise mehrfach bestätigt. Da diese Vorgehensweise sich bewährt hat und auch heute bereits wirksam mit Delegationen an die verschiedenen Dienste gearbeitet wird, sehen wir als Regierung keinen Anlass, die bisherige Regelung abzuändern!

Werte Kolleginnen und Kollegen,

wir sollten nicht vergessen, warum es heute im Kern geht: nämlich die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien in schwierigen Lebenssituationen, wie Herr Grommes es anschaulich dargelegt hat!

Die Jugendhilfe leistet einen unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag.

Denn die Zahl der Anfragen steigt, familiäre Situationen werden komplexer, die Unterstützungsbedarfe vielfältiger und die Begleitung herausfordernder.

Gerade deshalb bauen wir die ambulanten und therapeutischen Hilfsangebote gezielt aus, und zwar ganz konkret im Bereich der Schulverweigerer, in Trennungssituationen und in der psychiatrischen Langzeitbegleitung. Die vertiefte Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Aachen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist dafür ein gutes Beispiel Wir sehen zusätzliche

Mittel vor, um Familien frühzeitig und freiwillig beraten zu können, bevor eine intensive Intervention der Jugendhilfe überhaupt notwendig wir. Damit stärken wir unseren präventiven Ansatz zusätzlich.

Doch, Herr Teller hat es gesagt, Prävention beginnt nicht erst dann, wenn die Jugendhilfe eingreifen muss. Prävention beginnt in der Familie, in der Kinderbetreuung, in der Schule, im Sportverein und überall dort, wo Kinder aufwachsen. Ostbelgien verfügt über ein starkes Netz aus Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Familieneinrichtugeen. Diese enge Zusammenarbeit ist eine unsere größten Stärken.

Bei der sich häufenden und wiederholten Kritik an der Jugendhilfe möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Mitarbeitenden der Jugendhilfe, den Pflegefamilien und allen Partnerorganisationen – kurzem dem gesamten Sektor – meinen aufrichten Dank aussprechen. Ihr täglicher Einsatz macht den entscheidenden Unterschied für viele Kinder und Familien in unserer Gemeinschaft. Daher möchte ich sie alle um Ihre Zustimmung zu diesem Dekret bitten und möchte mich vorab dafür bedanken.